



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 59

Sommer 2025

Liebe Freundinnen, liebe Freunde

Unser Schweizer Verein feiert dieses Jahr seinen 30. Geburtstag. Für mich als aktuellem Vereinspräsidenten und Vorstandsmitglied seit Beginn ist dies ein schöner Anlass, um auf die Geschichte der "Freunde brasilianischer Strassenkinder" zurückzublicken.

Im Jahr 1995 besuchte Anna Schmid aus Küsnacht zwei Kinderhilfsprojekte in Südbrasilien. Zum einen die etablierte ABAI, hauptsächlich mit Spenden aus der Schweiz finanziert und von einer Schweizerin gegründet. Zum anderen die benachbarte Chácara. Dies war ein neues, einfaches Projekt, gegründet von Fernando de Gois. Der ehemalige Mönch überzeugte Anna Schmid mit seiner charismatischen Art und vor allem mit seiner Idee: Er wollte verlassenen Jungen ein Zuhause bieten, das ganz anders war als die öffentlichen Einrichtungen. In den staatlichen Heimen ging es vor allem darum, die Kinder von der Gesellschaft fernzuhalten. Sie mussten oft gegen ihren Willen dort bleiben und hatten keinerlei Mitspracherecht. Viele litten unter der oft herzlosen und teilweise sogar brutalen Behandlung durch die Aufseher.

Zurück in der Schweiz gründete Anna Schmid 1995 mit sechs Vorstandsmitgliedern unseren Verein. Bereits im folgenden Jahr konnten wir Fernando de Gois 10'000 Franken überweisen. Damit wurden in der Chácara Betreuerlöhne und der Ausbau der Landwirtschaft bezahlt. Es lebten bald zwanzig Buben im Projekt, welche die lokale Schule besuchten. Die Grundlage für eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit war gelegt.

Von den zahllosen Aktivitäten unserer Vereinsgründerin eine kleine Auswahl: ein Bericht in "UBS International", einer Publikation ihres Arbeitgebers, ein Interview im "Schweizer Radio International", ein Auftritt im Gottlieb Duttweiler Institut, die Teilnahme an einer Konferenz der UNO (Komitee für die Rechte des Kindes), Artikel in der "Zürichsee-Zeitung" etc. Auch erscheint seit damals zweimal jährlich ein Newsletter. Sie lesen gerade die aktuelle Ausgabe. Die Chácara wurde zu einem Vorzeigeprojekt in Südbrasilien - ein Beispiel, wie man die ehemaligen Strassenkinder ernst nimmt, sie einbezieht und nicht einsperrt.

Die finanzielle Lage unseres Vereins erlaubte es 1998, ein zweites Projekt zu unterstützen: Die ReFazenda im südbrasilianischen Londrina wurde nach dem Vorbild der Chácara ge-

gründet. Das Projekt entwickelte sich gut und empfing wie die Chácara Volontärinnen und Volontäre aus der Schweiz. Die Chácara und die Refazenda existieren heute aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr. Ihr Geist lebt in einem anderen Projekt weiter.

Seit 2005 unterstützen wir die Tagesstätte Passos do Criança in der Grossstadt Curitiba. Sie wurde von Adilson gegründet, der als Knabe in die Chácara kam, dort jahrelang lebte, studierte und schliesslich als Erzieher arbeitete. Bei Passos wird heute rund 60 Kindern aus armen Familien ein Ort geboten, an dem sie sich tagsüber aufhalten können. Es finden schulische und erzieherische Aktivitäten statt und es gibt gesunde Mahlzeiten.

Seit 2022 unterstützt unser Schweizer Verein zudem ein neues Projekt in der Favela Complexo da Maré in Rio de Janeiro. Junge Erwachsene geben dort den Kindern Nachhilfeunterricht, damit sie lesen und schreiben lernen. Die öffentlichen Schulen nehmen ihren Auftrag leider ungenügend wahr. Wie das Projekt wächst, können Sie in diesem Newsletter nachlesen.

In dreissig Jahren haben wir viel erreicht. Unzählige Kinder konnten wir vor Armut und Vernachlässigung schützen. Ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender, wäre das alles nicht möglich gewesen. Unser Vorstand setzt sich aus Leuten zusammen wie Aktuarin Carla Brodbeck, die ebenfalls seit Beginn mittut. Andere Mitglieder haben die Projekte durch Volontariate kennengelernt. Dazu kommen einige neue Kräfte. Ohne grosszügige Menschen wie Sie hätte unser Verein nicht so viel erreichen können. Herzlichen Dank!

Andreas Hug, Vereinspräsident



Passos-Kinder erzählen aus ihrem Alltag

Zwei Mädchen und ein Knabe schildern, was sie im Projekt Passos da Criança erleben, das in der Grossstadt Curitiba eine Tagesstätte für vernachlässigte Kinder unterhält. Claudete ist 13 Jahre alt. "Ich wache um fünf Uhr früh auf", sagt sie, "und bin dann sehr glücklich. Dann mache ich mich bereit, komme hierher und frühstücke. Wir putzen die Zähne und gehen zu den Aktivitäten – die sind wirklich cool!"

Die meisten brasilianischen Kinder gehen halbtags zur Schule. Bei Passos belegt Claudete am Morgen Kurse. "Ich mag Capoeira und Yoga. Es ist toll, sich zu bewegen." Einen guten Eindruck hat sie auch von einem Kurs über die Rechte von Kindern und Jugendlichen. "Danach esse ich zu Mittag, gehe nach Hause und mache mich fertig für die Schule."

Lucas ist zehn Jahre alt und besucht Passos bereits seit fünf Jahren. "Von den Aktivitäten gefallen mir die Lektionen mit Rhythmusinstrumenten am besten. Ich mag es, weil wir spielen und viel lernen." Dazu kommen Auftritte. "Bei jeder Aufführung können wir dazu lernen", sagt Lucas. "Ich komme auch gerne hierher, um zu zeichnen, Fussball zu spielen, Spiele zu entdecken und mit meinen Freunden zusammen zu sein."

Die siebenjährige Lara kam vergangenes Jahr ins Projekt. "Ich komme jeden Tag gerne zu Passos. Wenn ich nicht kommen kann, bin ich traurig", sagt sie. "Ich mag auch die Ausflüge sehr! In meiner Schule habe ich noch keinen gemacht, aber hier war ich schon auf mehreren. Wir sind sogar schon mit dem Zug gefahren!"



Neues von UniLetrinhas: Das Projekt wächst

Seit 2022 unterstützt unser nun dreissigjähriger Verein das neue Projekt UniLetrinhas in der Favela Maré in Rio de Janeiro. Was mit fünf Kindern begann, die Lesen und Schreiben lernen, wuchs zunächst auf 15 und im vergangenen Jahr bereits auf 22 Mädchen und Knaben an. Nun steht ein bedeutender Entwicklungsschritt bevor: Das Projekt plant eine Erweiterung auf bis zu 40 Plätze. Unser Vereinsvorstand hat entschieden, diesen Schritt finanziell zu unterstützen.

Die Vergrösserung bringt neue Herausforderungen mit sich. Ein zusätzlicher Raum muss gemietet werden. Weiteres Personal, vor allem Lehrpersonen, muss gewonnen werden. Allen Mitarbeitenden soll ein Gehalt gezahlt werden. Bislang erhielten sie lediglich eine Aufwandsentschädigung. Ein reguläres Salär und entsprechende Verträge ermöglichen es, die Mitarbeitenden längerfristig zu binden, was der Qualität der Arbeit und letztlich den Kindern zugutekommt. Deshalb hat unser Vorstand auch hier Unterstützung zugesichert.

Mit dem Wachstum steigen auch die Ansprüche an die Projektverwaltung. Für die Buchhaltung, bislang von jungen Freiwilligen geführt, wird künftig eine Buchhalterin eingestellt. Die Finanzen werden zudem jährlich extern geprüft. All diese Schritte, welche es ermöglichen, mehr Kindern zu helfen, sollen bis spätestens Anfang nächsten Jahres umgesetzt werden.

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern in den unterstützten Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder. Neu ist Spenden auch mit dem QR-Code unten möglich.

«SPENDEN UND SCHENKEN»: Machen Sie jemandem, den Sie kennen, mit einer Spende an die «Freunde brasilianischer Strassenkinder» eine Freude. Beschenkte erhalten ein Kärtchen. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit der Adresse der Beschenkten.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften, Spenden oder die Aktion «Spenden und Schenken» teilen Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Andreas P. Hug
Anna-Neumann-Gasse 10
6005 Luzern
Telefon: +41 (0)79 241 56 25
E-Mail: info@meninos.ch

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2

